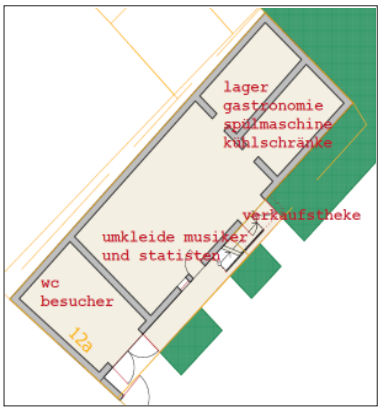
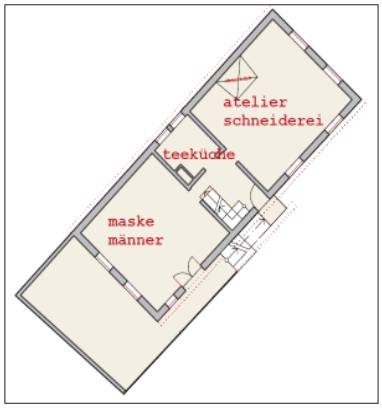
Zusammenfassung
der Stadtratssitzung vom 30.01.2013

Ortstermin im sogenannten Warnecke-Haus

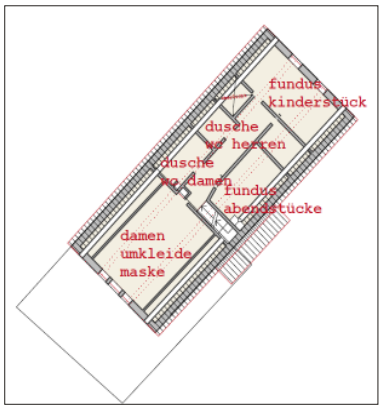
Das städtische Anwesen Altrathausplatz 12a (sog. Warnecke-Haus) ist in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand, wovon sich der Stadtrat beim Ortstermin vor der Sitzung ein Bild machte.



Erdgeschoss: Die jetzige Garage könnte für ein Damen-WC und ein barrierefreies WC genutzt werden. Mit einer Verkaufstheke schafft man eine zu den umliegenden Theatern konkurrenzfähige Pausenbewirtung. In der angeschlossene kleinen Küche kann abgespült und gelagert werden, was Zeit und somit auch Lohnkosten spart.



Obergeschoss: Bei rund 100 geschneiderten Kostümen pro Jahr ist eine Schneiderei für ein Theater sehr wichtig, erläuterte Intendant Peter Cahn beim Ortstermin. Beim Umbau der Spitalscheune hatte man keinen Platz für eine Schneiderei. Beim Umbau des ehem. Warnecke-Hauses könnte sie nun realisiert werden.



Dachgeschoss: Bisher gibt es für die Schauspieler, Statisten, Musiker und Theaterangestellten im Turm hinter der Bühne nur ein Waschbecken mit kaltem Wasser. Beim geplanten Umbau des Warnecke-Hauses sind Duschen, getrennt für Männer und Frauen, vorgesehen.

Das städtische Anwesen Altrathausplatz 12a (sog. Warnecke-Haus) steht seit dem Tode des Mieters leer und ist geräumt. An der Stadtratssitzung stellte Stadtbaumeister Holger Göttler eine Umnutzung für Theaterzwecke vor. Geplant sind u.a. Maske, Umkleideräume und Duschen für die Schauspieler, ein barrierefreies WC und in Ergänzung zum bestehenden WC ein extra Damen-WC, eine Verkaufstheke mit kleiner Küche und eine Schneiderei.
Die Umbau- bzw. Sanierungskosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf 420.000 Euro. Aus dem kommunalen Finanzausgleich ist mit einem Zuschuss von 110.000 Euro zu rechnen, die Bay. Landesstiftung bezuschusst mit 30.000 Euro, Landkreis und Bezirk zusammen mit etwa 30.000 Euro und Spenden unter anderen von Unternehmen sind mit 150.000 Euro in Aussicht gestellt, so dass der Stadt nur ein Eigenanteil von 70.000 Euro bleibt. Um den Theaterbetrieb nicht zu tangieren, müssten die Arbeiten vom September 2013 bis April 2014 erfolgen.
Stadtrat Walter Lechler (WGL) gibt zu bedenken, dass die Stadt durch zu viel Sponsoring erpressbar wird. Ob die Sponsoring-Mittel für die Jugend- und Sozialarbeit nicht besser genutzt werden können, bittet Robert Tafferner (Bündnis90/ Grüne) zu überlegen. Elke Held (SPD) sieht das Theater als Arbeitgeber in der Pflicht, getrennte Räumlichkeiten für Schauspielerinnen und Schauspieler zur Verfügung zu stellen, welche durch den Umbau gegeben wären. Ebenso erachtet sie barrierefreie Toiletten als dringend notwendig. Zudem könne man mit einem kleinen Eigenmittelbetrag Großes bewirken, pflichtete ihr ihr Parteikollege Paul Beitzer zu. Er widerspricht damit Uscha Schaudig (FW), die die Sanierung als Luxus sieht und für einen Verkauf plädiert. Hubertus Schmidt (CSU) betont die Vorbildfunktion der Stadt zum Erhalt von Gebäuden in der Altstadt. Umso länger das Haus leer steht, umso höher ist der Sanierungsbedarf, so der Rathauschef. Verkauf und Vermietung seien durch den Theaterbetrieb auszuschließen. Zudem verweist Dr. Hammer darauf, dass es die hohen Zuschüsse für den Umbau nur für die vorgestellte komplette Theater-Nutzung gebe. Mit sechs Gegenstimmen wurde beschlossen, dass die Verwaltung die Maßnahme weiter führen und die für die Förderungen nötigen Schritte in die Wege leiten soll.

Bericht des Oberbürgermeisters

Aktueller Stand Schienenreaktivierung
In einem Schreiben an das Bundesverkehrsministerium hat Dinkelsbühl Finanzierungsmöglichkeiten für eine Bahnlinienreaktivierung der Bahnlinie Dombühl-Nördlingen angefragt. Eine Förderung wird laut Ministerium geprüft, sobald das Gesetz zur Förderung von nicht bundeseigener Eisenbahninfrastruktur in Kraft tritt.

Technisches Hilfswerk
Das THW ist in den FFW-Gebäuden in der Mönchsrother Straße untergebracht. Laut Richtlinie dürfen Schutzanzüge und Fahrzeuge nicht in der gleichen Räumlichkeit sein. Für einen Gebäudeneubau hat das THW nun keine Geldzusage mehr vom Innenministerium vorliegen. Alternativ hat das THW Teile der alten Hauptschule als grundsätzlich in Ordnung befunden, wobei die Fahrzeuge in der Mönchsrother Straße bleiben. Der freiwerdende Raum im FFW-Gebäude wird der FFW zugeschlagen. Diese wird den Keller evtl. für eine größere Atemschutzübungsstrecke sanieren und ausbauen.
„Gute Bauten“ Gymnasium und Mensa
Der Bund Deutscher Architekten hat die Sanierung des Gymnasiums und den Neu-bau der Mensa unter der Auszeichnung „Guter Bauten“ Franken 2012 gewürdigt.

Landkreis-Haushaltsentwurf
Die Stadt Dinkelsbühl hat an das Landratsamt den Bedarf zum Bau einer Sporthalle angemeldet. Für deren Bau sind im Haushaltsentwurf 2013 des Landkreises Ansbach keine Mittel vorgesehen. Nach Aussage des Landratsamts ist die Bedarfsermittlung noch nicht abgeschlossen, die Wirtschaftlichkeit einer Sanierung der bestehenden Dreifachturnhalle ist noch nicht ausreichend geprüft worden und das Gesamtkonzept aller im Landkreis befindlichen Sporthallen ist noch in der Entwicklung.

Einweihung der Stadtmühle am 6. Juli
Frau Dr. Rosemarie Wilcken von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kommt zur Eröffnung der umgebauten Stadtmühle am 6. Juli 2013 nach Dinkelsbühl.

Ergebnis des Volksbegehrens
In Dinkelsbühl haben sich 1258 Bürger/ innen (13,75%) für das Volksbegehren „Nein zu Studiengebühren“ eingetragen.

Aktueller Stand Umgehung B 25
Der Bundesrechnungshof hat die Unterlagen zur Weiterbearbeitung an das Bundesverkehrsministerium geschickt.

Deponierekultivierung
Seitens des Landratsamts besteht bei der Rekultivierung der Deponie „Am Kesselwald“ (in drei Bauabschnitten bis 2017) mit der Alternativlösung mittels eines Geotextils Einverständnis.

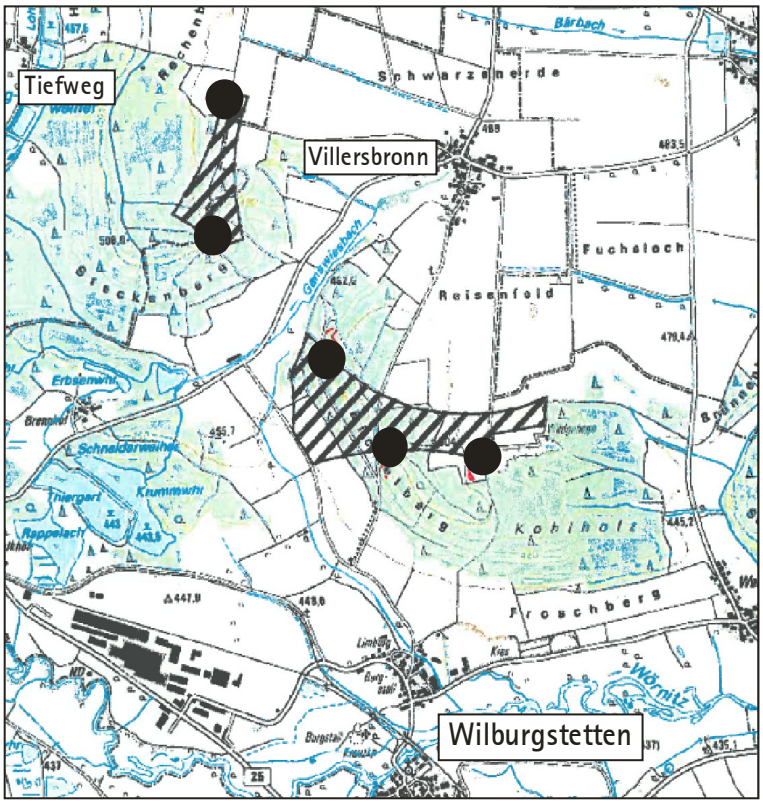
Eingeschränktes Halteverbot bleibt
Da das Schreibwarengeschäft Skribo Jotz umgezogen ist, fragt Markus Schneider (FW) an, ob die Kurzzeitparkplätze „Eingeschränktes Halteverbot“ am Altrathausplatz aufgelöst werden. OB Dr. Hammer sieht Parkplätze lieber unabhängig von einzelnen Geschäften, erkennt keinen dringenden Bedarf und hofft, dass das Geschäft zeitnah nachbesetzt wird.

Windkraftanlagen im Bereich Tiefweg-Villersbronn

Die Firma ABO Wind hat Potentialflächen für eine Windparkplanung an der Grenze zwischen dem Kommunen Dinkelsbühl und Wilburgstetten auf dem Steckenberg sowie in östlicher Verlängerung auf dem Eichelberg ermittelt. Die Windverhältnisse liegen bei ca. 6,0 m/s (140 m über Geländeoberkante) und sind somit für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen geeignet.

Bevor die Gespräche nun konkreter werden, wurde frühzeitig zu einer Bürgerversammlung am 28.1.13 eingeladen und in der Stadtratssitzung über die Windkraftplanungen gesprochen. Georg Piott (WGL) schilderte, dass Sinbronner Bürger zu bedenken geben, dass das von den Windrädern ausgehende Blinken bzw. das Reflektieren des Blinkens störend sein wird. Robert Tafferner (Bündnis90/Grüne) zog aus der Bürgerversammlung das Fazit, dass die Anwesenden grundsätzlich gegenüber dem Thema „Windkraft“ aufgeschlossen eingestellt seien.

Für die Stadt hat der Rettungshubschrauberstandort am Flugplatz in Sinbronn absolute Priorität, erläuterte OB Dr. Hammer. Er hat deshalb vorgeschlagen, dass, sollte für den Hubschrauberstandort eine Zusage erfolgen (Gespräch am 31.1.13 mit Innenminister Herrmann), zuerst geklärt wird, ob und wenn mit welchen planerischen Nachbesserungen dann überhaupt noch die Windkraftanlagen realisiert werden können. In einer der nächsten Sitzungen könnte, nach dieser Klärung, ein Beschluss zur Ausweisung eines Vorranggebiets im Flächennutzungsplan erfolgen



An der Bürgerversammlung am 28.1.13 zum Thema „Windkraftanlagen im Bereich Tiefweg - Villersbronn" wurden die von der Firma ABO-Wind ermittelten Potentialflächen (auf der Karte schraffiert) und die möglichen fünf Standorte der Windkraftanlagen vorgestellt.

Ausweisung eines Wasserschutzgebiets Sinbronn/Tiefweg

Für das Gewinnungsgebiet Beckenberg müssen die Stadtwerke 2013 ein Wasserschutzgebiet mit zeitlicher unbefristeter Genehmigung ausweisen. Die Bürger von Sinbronn und Umgebung wurden am 29.11.12 in einer Versammlung über das anstehende Wasserschutzgebiet informiert.

Aufgrund der Entnahmemengen aus den Brunnen des Gewinnungsgebiets Beckenberg, der technischen Nachrüstung des Gewinnungsgebietes Mutschach und der damit verbundenen Reservekapazität aller Brunnen für die Wasserversorgung, hat der Werkausschuss eine zukünftige Wasserentnahme von 120.000 m³ anstatt 240.000 m³ pro Jahr als zukünftige Entnahmemenge beschlossen und bei den Behörden beantragt. Diese Reduzierung bewirkt, dass nur noch die Bebauung von Tiefweg, nicht mehr die von Sinbronn, im zukünftigen Wasserschutzgebiet liegt.

Wasserschutzgebiete bestehen in der Regel aus drei Schutzzonen. Aufgrund der guten Deckschichten kann auf die engere Schutzzone II verzichtet werden. Das heißt es soll für das Schutzgebiet nur die Zone I (Brunnenfassung) und Zone III (erweiterte Zone) beantragt werden.

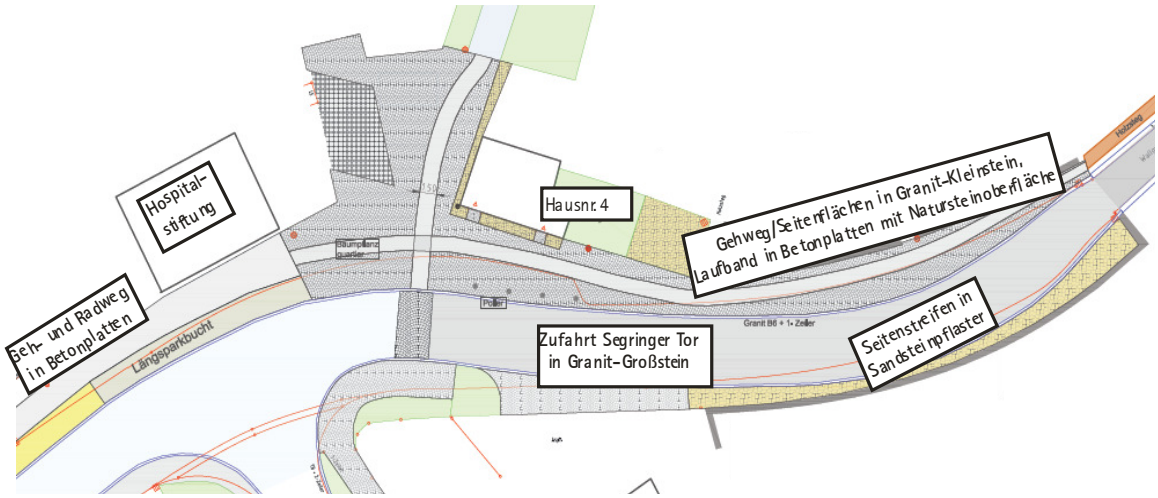
Insgesamt umfasst das Schutzgebiet eine Fläche von ca. 270 Hektar, davon entfallen ca. 73 Hektar auf Ackerflächen, ca. 33 Hektar auf Grünflächen und der Rest auf Wälder, Weiher, Straßen und den Ort Tiefweg, erläuterte der technische Werkleiter Andreas Karl in der

Stadtratssitzung. OB Dr. Hammer ergänzte, dass die drei Klärweiher aufgelassen werden müssen und dass mit der Dorferneuerung das Thema „Abwasser“ angegangen wird. Die Stadträte Schöllmann (CSU), Lechler und Piott (beide WGL) äußerten in der Sitzung ihre Bedenken, dass den Bürger/innen nicht wieder Versprechungen seitens der Politik und v.a. der Wasserwirtschaft gemacht werden. Durch die Eigenwasserversorgung durch die Stadtwerke kann und will eine Stadt auf die Belange der Bevölkerung eingehen, meint OB Dr. Hammer. Das ist ein Vorteil gegenüber der Wasserversorgung durch Fernwasserunternehmen. Andreas Karl bekräftigt auf die Frage von Robert Tafferner (Bündnis90/ Grüne), dass man den Gesamtwasserbedarf im Blick habe und genug Wasserreserven vorhanden sind. Gegen die Stimme von Georg Piott (WGL) wurde beschlossen, dass das Wasserschutzgebiet für die Brunnen Beckenberg beantragt werden soll.

Seit 2008 haben die Stadtwerke über 500.000 Euro in die Erneuerung der Brunnensteuerung mit Begleitmaßnahmen investiert. Somit kann gezielter Wasser in der Mutschach entnommen werden und die zu fördernde Menge bei Sinbronn kann reduziert, was eine Verkleinerung des Wasserschutzgebietes mit ermöglicht.
Das Foto zeigt OB Dr. Hammer und Andreas Karl (techn. Werkleiter) beim Pressetermin zum Abschluss der Erneuerungsarbeiten an der Brunnensteuerung.

Umbau Ellwanger Straße

Der Stadtrat hat im Oktober seine Zustimmung zur Umgestaltung der Ellwanger Straße mit Kosten von 500.000 Euro erteilt. Nun wurden die Planungen und Untersuchungen konkretisiert. Nach der Kostenberechnung des Bauamtes vom Januar 2013 betragen diese 550.000 Euro. Die Mehrkosten sind für die ggf. erforderliche Sanierung der Wallgrabenbrücke vor dem Segringer Tor mit eingerechnet worden. Der Stadtrat erteilte sein Einverständnis zur Maßnahmendurchführung.



Die Ellwanger Straße soll auf der ganzen Länge bis zum Kreisverkehr umgebaut werden. Der Teilbereich vom Segringer Tor bis zur Einmündung Alte Promenade (siehe obigen Plan) liegen im förmlich festgesetzten Untersuchungsgebiet der Städtebauförderung.

Öffnung von Verkaufsstellen

Der Stadtrat stimmte dem Beschlussvorschlag zur Verordnung über die Verkaufsstellenöffnung an 40 Sonn- und Feiertagen zu. Die vier verkaufsoffenen Marktsonntage (10. März, 21. April, 13. Oktober und 10. November) werden auf die 40 Sonn- und Feiertage angerechnet.